

Funkenflug

Von Shirokura

Kapitel 3: Jahreswechsel

Vor Nervosität war Hiro ganz schlecht, als er auf den vereinbarten Treffpunkt zuging. Er fühlte sich seltsam in dem traditionellen, dunkelblauen Hakama, den er über seinem schwarzen Kimono mit den goldenen Applikationen trug. Die vielen Lagen Stoff waren einfach ungewohnt, aber andererseits auch praktisch, weil er so nicht fror.

Es hatte ihn sehr überrascht, als Natsu für ihr Date einen gemeinsamen Tempelbesuch an Silvester kurz nach Mitternacht vorgeschlagen hatte. Hiro hatte eher damit gerechnet, dass sie zusammen Nudeln vor dem Fernseher essen würden, doch der schöne Drummer wollte mit ihm beten gehen. Um ehrlich zu sein, hatte er alles erwartet, aber nicht das. Hiro hatte sich sogar einen Hakama kaufen müssen, da er keinen eigenen besaß. Wozu auch? Er war eher selten zu Veranstaltungen eingeladen, auf denen formelle Kleidung erforderlich war und hatte sich bei den wenigen Gelegenheiten bisher immer einen ausgeliehen. Da er nun aber schon über dreißig war und in naher Zukunft einige Hochzeiten in seinem Freundeskreis und der Familie anstanden, hatte er beschlossen, sich einen zu kaufen und den erstbesten Hakama, der im von der Länge her gepasst hatte, genommen. Im Laden hatte er sich noch ausführlich zeigen lassen, wie er den Hakama allein anlegen konnte. Trotzdem war es verdammt kompliziert gewesen, sich ohne Hilfe und mit vor Aufregung zitternden Händen, in die Klamotten zu wickeln. Hiro war mehrfach kurz davor gewesen, einfach nur den Kimono zu tragen, aber er wollte Natsu nicht enttäuschen und der hatte ihn, warum auch immer, um traditionelle Kleidung gebeten und das hieß nun mal in der Regel Kimono *und* Hakama.

Hinzu kam, dass Hiro ihm unmöglich etwas abschlagen konnte. Hätte Natsu um Loli-Cosplay gebeten, würde er hier jetzt in Mädchenschuluniform und Perücke mit süßen Zöpfchen stehen. So einfach war das. Aber das durfte Natsu nie erfahren, würde er seine uneingeschränkte Macht über Hiro sicher schamlos ausnutzen. Es nervte den stolzen Sänger schon ziemlich, er seinem Angebeteten jeden Wunsch ohne zu zögern, ja sogar ohne nachzudenken erfüllte, denn jetzt taten ihm seine Füße in diesen verfluchten Holzsandalen weh.

Doch das verflog, als er Natsu an einer Mauer lehnen sah. Seine Schönheit verschlug ihm den Atem. Er trug einen schlichten schwarzen Hakama, darunter trug er einen unglaublich schönen dunkelgrünen Kimono mit komplizierten Mustern und seine langen Haare waren kunstvoll hochgesteckt. Natsu sah derart sensationell aus, dass Hiro regelrecht einfror, sich keinen Millimeter rühren konnte. Paralysiert beobachtete er, wie ein kleiner Windhauch den Drummer umspielte und seine weiten Ärmel und

einzelne, herunter hängende Strähnen verspielt in dem Luftzug flatterten. Er sah aus, als wäre er einem Anime entstieg. Irrational schön.

Als er Hiro entdeckte, schlich sich ein rätselhaftes Lächeln in sein kaum geschminktes Gesicht und er kam nahezu katzenhaft geschmeidig auf ihn zu gelaufen. Wie konnte er in diesen furchtbaren Sandalen nur so gehen?

"Mach den Mund zu, Hiro", war die schroffe Begrüßung, die jedoch nicht halb so bissig klang, wie zu erwarten gewesen wäre. Eigentlich klang sie viel zu sanft, was die Scham, die Hiro überwältigte, weil er mit offenem Mund gegafft hatte, ins Unermessliche steigerte.

Wie peinlich. Er musste ihn angeglotzt haben wie ein Schwachsinniger. Aber er war einfach so verdammt fasziniert gewesen. Wie war es nur möglich, dass er Natsu noch nie in traditioneller Kleidung gesehen hatte? Wenn es nach dem Sänger ginge, dürfte der Drummer nie wieder etwas anderes tragen.

"Du siehst übrigens gut aus in den Sachen. Wie ein Shinigami", meinte die Schönheit in neutralem Tonfall und trug dabei immer noch jenes rätselhafte Lächeln zur Schau, das Hiro nur noch weiter verunsicherte.

Er räusperte sich nervös und deutete eine Verbeugung an, bevor er zu einer Antwort ansetzte: "Danke. Du siehst auch... gut aus."

Hiro wünschte, seine Stimme hätte fester geklungen. Er wünschte, er hätte Natsu sagen können, was er wirklich dachte: Dass er der schönste Mensch auf der ganzen verdammten Welt war und er niemals, niemals mehr jemand anderen ansehen wollte. Dass er so unfassbar fantastisch aussah, dass Hiro sich wohl noch als alter Mann an den Moment erinnern würde, als er auf ihn zugegangen war. Dass er so gottverdammmt atemberaubend aussah, dass es weh tat.

Und Hiro's Herz schmerzte tatsächlich, als ihm Masas Stimme ungefragt durch den Kopf hallte:

Vielleicht solltest du es ihm sagen.

Ratlos sah er Natsu an. War es nicht wirklich an der Zeit, ihm die Wahrheit zu sagen? Sie hatten schließlich Dates? Aber meinte Natsu das alles ernst oder war es für ihn nur Spaß? Hatte er nicht ein Recht darauf, zu erfahren, wie viel Hiro das alles bedeutete? Wenn er nur nicht so schwer zu durchschauen wäre...

"Wir sollten langsam zum Tempel gehen. Wir haben nur noch ein paar Minuten", murmelte er leise und genoss den Anblick von Natus Lächeln. Wie schön er war. Und wie sanft seine Stimme klang, als er "Ja, gern" antwortete.

Sie brachen sofort auf und das hölzerne Klappern ihrer Sandalen auf dem gepflasterten Weg kam Hiro seltsam unreal vor.

"Hast du auch brav alle Bürden des alten Jahres hinter dir gelassen?", fragte der Drummer irgendwann in die Idylle.

Irritiert blickte Hiro auf. Natus Katzenaugen schienen unergründlich. Er wollte schon mechanisch bejahen, war es doch inzwischen Routine geworden, seine heimliche Liebe Jahr für Jahr mit sich zu schleppen, doch plötzlich konnte er nicht.

Fragend legte Natsu den Kopf schräg und zog eine Augenbraue nach oben.

Sag es ihm...

"Nein", erwiderte Hiro schließlich schlicht.

Natus Augen verengten sich ein wenig. "So? Was hast du denn vergessen?"

"Ich habe es nicht vergessen. Ich trage es seit Jahren mit mir herum und in den letzten Monaten denke ich an kaum noch etwas anders."

Interesse blitzte im Gesicht seines Gegenübers auf. "Oh. Die ominöse unglückliche Liebe?"

Plötzlich hatte Hiro einen Kloß im Hals und das Gefühl, kein einziges Wort heraus zu bringen, selbst wenn er es wollte, also nickte er nur und sah auf den Boden. Wie schon an Weihnachten spürte er zwei Finger an seinem Kinn, die ihn zwangen, es zu heben. Seine Haut kribbelte an der Stelle, an der Natsu ihn berührte.

"Du kannst nicht in letzter Sekunde damit anfangen und dann schweigen. Das bringt bestimmt Unglück."

Sag es ihm!

Ein kleiner Schauer rann über Hiros Rücken.

"Willst du mir nicht sagen, wer es ist? Dann ist dein Herz leichter und ich kann gleich im Tempel mit dir dafür beten, dass deine Liebe im nächsten Jahr erwidert wird."

Seine liebevollen Worte brachen Hiro fast das Herz. Es war selten, dass Natsu solche Sachen sagte. Umso rührender war es, dass er es in diesem Moment tat.

Hiro zuckte ein wenig zusammen, doch als er in Natsus vollkommen ruhige Augen blickte, fiel seine Nervosität von ihm ab und ein warmes Gefühl hüllte ihn ein. Wie könnte er ihn anlügen, wenn er ihn so direkt danach fragte? Was machte es für einen Sinn, sein Geheimnis weiter zu hüten?

Er nahm einen letzten Atemzug, bevor er sein Leben für immer veränderte und die Antwort gab, die er eigentlich um jeden Preis in sich hatte einsperren wollen: "Du bist es, Nat-Chan. Ich bin seit über fünf Jahren in dich verliebt."

Für einen Moment weiteten sich die Katzenaugen seines Gegenübers und sein Mund öffnete sich ein wenig. Er sah wirklich überrascht aus, was bei Natsu extrem selten vorkam, doch Hiro musste trotzdem seinen Blick abwenden. Zu schnell schlug sein Herz vor Aufregung, weil er seine Liebe nach all den Jahren offenbart hatte.

"Hiro...", wehte Natsus Stimme leise an sein Ohr und er wappnete sich innerlich für die erwartete Zurückweisung, doch da begannen die Glocken zu schlagen.

Wie jedes Jahr würden sie 108 Mal schlagen, um die Sünden des letzten Jahres auszulöschen und das neue Jahr zu begrüßen.

Verwirrt blinzelte Natsu. Er sagte nichts, bis sie aufhörten, zu läuten und dann war ein leises "Ein schönes neues Jahr, Hi-Chan" alles, was seine Lippen verließ.

"Danke. Dir auch", erwiderte Hiro niedergeschlagen. Keine Antwort war auch eine Antwort.

"Lass uns zum Tempel gehen."

"Ja."

Hiro fühlte sich seltsam taub. Zwar hatte er nicht wirklich geglaubt, dass Natsu ihm überglücklich in die Arme fallen würde, aber dass er gar nicht reagiert hatte, war schon niederschmetternd. Unsicher folgte er dem Drummer und ließ zu, dass dieser ihn während der Wartezeit in der Schlange vor dem Tempel in ein unverfängliches Gespräch über Bandangelegenheiten, die sie im noch jungen neuen Jahr erwarten würden, verwickelte. Er konnte nicht glauben, dass er wirklich so tat, als wäre nichts gewesen, aber er spielte trotzdem mit. Was hätte er auch anderes tun sollen? Er wollte ihn nicht verlieren.

Erst als sie endlich im Tempel angekommen waren, er seine Hände zusammen legte und die Augen schloss, um zu beten, verflog die Taubheit. Er fühlte sich auf einmal einsam. So einsam, als hätte er nie in seinem Leben jemanden gekannt, als hätte er noch nie in seinem Leben auch nur ein Wort mit jemandem gesprochen. Als wäre er noch nie berührt worden. Als hätte ihn noch nie jemand angesehen. Und als würde all das auch nie passieren. Hiro fühlte sich ganz und gar verloren. Eine tiefe, schwere Schwärze schien aus seiner Brust, in der sein Herz immer noch viel zu schnell hämmerte, zu quellen und ihn vollkommen einzuhüllen, alles zu ersticken, was nach draußen dringen wollte. Ihm wurde schlecht und er begann, zu frieren.

Bitte, lass mich ihn nicht verlieren. Bitte, lass mich ihn nicht verlieren. Bitte..., betete er in Dauerschleife. Er konnte an nichts anderes mehr denken. Es war vielleicht sogar das erste Mal in seinem Leben, dass er wahrhaft Angst verspürte, denn er hatte unbändige Furcht davor, dass Natsu sich von ihm abwendete, sobald er sich von dem Schreck über sein Geständnis erholt hatte. Seine Panik schwoll immer weiter an und seine Einsamkeit schien ihn zu zerreißen. Hiro befürchtete schon, er würde gleich durchdrehen, doch plötzlich wurde es still in ihm. Der Sturm hatte sich gelegt und hinterließ nichts als Leere.

Als er seine Augen öffnete, fühlte er sich wie in einem Glaskasten. Als wäre etwas zwischen ihm und der Welt. Natsus Schönheit war unverändert, doch sie schien nicht wirklich zu Hiro durchzudringen. Emotionslos ging er also schützend vor ihm durch den Tempel und bahnte ihnen dann einen Weg durch die Menschenmenge auf dem Vorplatz. Dafür musste er sich nicht einmal anstrengen. Die Leute gingen ihm von selbst aus dem Weg, machten teilweise sogar viel mehr Platz als Hiro brauchte. Er wollte gar nicht wissen, was er für ein Gesicht machte, wenn das die Reaktion darauf war. Dabei war gar nicht wütend. Er fühlte sich völlig ruhig. In ihm war es nahezu beunruhigend still. Es war, als wäre im Tempel all seine Energie abgeflossen.

Als er am Rande der Menschenmenge angekommen war, blieb er schließlich stehen und wandte sich zu Natsu um.

"Willst du mit zu mir kommen?", fragte der Drummer.

Hiro sah ihn verständnislos an. "Du hast schon verstanden, was ich vorhin zu dir gesagt habe, oder?"

"Ja", erwiderte Natsu schlicht. In seinem Gesicht war nichts zu lesen.

"Warum lädst du mich dann zu dir nach Hause ein?", hakte Hiro also weiter nach.

"Darf ich das jetzt nicht mehr?"

Etwas rührte sich in Hiros innerer Stille. Wut. Was sollte das? Warum war Natsu immer so verdammt eigenartig?

"Du hast mich abgewiesen", stellte er klar. Seine Emotionslosigkeit war dahin. Er war aufgebracht. Durcheinander. Verletzt.

Natsus Augenbraue wanderte nach oben. "Habe ich nicht."

Hiros Mund klappte auf. "Wie zur Hölle würdest du das denn sonst nennen?!", fauchte er.

"Ich war überrascht. Ich... Ich...", zerrissen sah der Drummer auf, "Ich hab nicht damit gerechnet, Hiro. Bitte... Ich..." Seine Hände zitterten ein wenig und er sah so verstört aus, dass Hiro sofort einknickte.

"Schon gut. Schon gut. Ich komme mit zu dir."

"Danke", meinte Natsu nur leise und ging hastig voraus, während der irritierte Sänger Mühe hatte, ihm in den furchtbaren Holzsandalen zu folgen.

Es war nicht weit gewesen bis zu Natsu. Erleichtert hatte Hiro sofort die fürchterlichen Schuhe abgestiffen und dankbar die von Natsu angebotene Wechselkleidung angenommen. So cool die traditionellen Klamotten auch aussahen, so ungewohnt fühlte es sich an, sie zu tragen. Vor allem, wenn man so aufgewühlt war wie Hiro gerade.

Es war die reinste Wohltat, endlich das T-Shirt, das Natsu ihm gegeben hatte, über den Kopf zu ziehen. Es war zwar etwas eng, aber der Gedanke, dass es Natsus war, machte ihn ganz verlegen. Wann er es wohl zuletzt angehabt hatte? Ein kleiner Schauer durchspülte ihn, als er sich vorstellte, das es sich der Drummer bestimmt schon dutzende Male an- und ausgezogen hatte. Wie er es sich über den Kopf gezogen hatte, sich seine langen Haare auf seine breiten, nackten Schultern ergossen. Wie er sich vielleicht ein wenig streckte und sich das Spiel seiner Muskeln unter seiner samtigen Haut abzeichnete. Ein Lächeln stahl sich auf seine Züge, als er daran dachte, dass eben dieses Shirt, das er gerade trug, bestimmt auch schon ganz oft dabei gewesen war, wenn Natsu auch seine Hose ausgezogen hatte. Und die Shorts... Grinsend versuchte er, an etwas anderes zu denken, freute sich aber ein klein wenig, dass er seine Gefühle endlich wieder genießen konnte.

Es war, als wäre beim Beten in dem Tempel all das Negative, das die Reinheit seiner Zuneigung vergiftet hatte, abgeflossen. Die anschließende Taubheit und auch die Wut waren schon wieder verfliegen und Hiro fühlte sich endlich wieder wie er selbst. Was machte es schon, dass Natsu ihn nicht wollte? Er hatte nie wirklich erwartet, dass es anders laufen würde. Am Wichtigsten war, dass er ihn nicht verstoßen hatte. Er durfte weiterhin Zeit mit ihm verbringen, sogar in seine Wohnung kommen. Und so war Hiro einfach nur erleichtert, hatte er doch die Wahrheit ans Licht gelassen und musste endlich nichts mehr in sich einsperren.

Das Einzige, das seine Stimmung trübte, war Natsus Laune. Er hatte den gesamten Weg zu seiner Wohnung geschwiegen, wirkte extrem unruhig und verwirrt. Es tat Hiro weh, ihn so zu sehen. Er wollte ihn aufmuntern, beruhigen, vermisste die garstige Kratzbürste, die er eigentlich war. Fest dazu entschlossen, diese wieder in ihm zu wecken, machte er sich auf zu Natsu, den er im Wohnzimmer auf der Couch sitzend fand. Er hatte seine Beine angezogen und die Arme darum geschlungen. Er wirkte so schrecklich klein und verloren. Das war gar nicht gut. Er musste etwas tun.

Vorsichtig ließ Hiro sich neben ihm nieder.

"Hör mal", begann er in sanften Tonfall, "Du musst keine Angst haben, dass ich dich irgendwie anmache oder irgendwas erwarte. Keine Sorge. Ich hab nie geglaubt, dass du meine Gefühle erwidern könntest, also-"

"Sei still", unterbrach ihn Natsu kalt und der Sänger verstummte sofort, "Wenn ich sowas glauben würde, hätte ich dich ja wohl kaum hier her eingeladen."

Hiro seufzte. "Warum bis du dann so..." Er wusste nicht, wie er es beschreiben sollte, ohne Natsu zu verletzen, also machte er nur eine vage, wedelnde Handbewegung.

"Weil ich versuche, dir etwas zu sagen, das keiner weiß." Er klang wütend.

"Das musst du nicht, wenn es dich so unglücklich macht!", beeilte sich Hiro, zu sagen. Jetzt war es an Natsu, zu seufzen. "Du verstehst das nicht, Hi-Chan. Du stürzt dich immer kopfüber in alles hinein, bist wild, schaffst es in Minuten, dich an völlig

veränderte Bedingungen anzupassen. Ich... Ich bin nicht so. Veränderungen überfordern mich. Das musst du doch wissen!"

"Es tut mir leid."

Verärgert legte Natsu die Stirn in Falten. "Verdammte Scheiße, wofür entschuldigst du dich gerade?"

"Für das, was ich gesagt habe."

"Hast du es etwa nicht so gemeint, wie du es gesagt hast?"

Betroffen sah Hiro ihn an. "Doch."

"Dann sei still und hör zu. Aber was ich dir jetzt sagen werde, weiß niemand. Nicht Cazqui, nicht Masa, nicht einmal meine Mutter. Wenn du ein Wort darüber verlieren solltest, verlasse ich die Band und du siehst mich niemals wieder. Verstanden?"

Hiro bekam eine Gänsehaut. Was jetzt wohl kommen würde? "Ja. Verstanden."

"Gut", Natsu starrte auf den Boden, "Ich bin nicht asexuell."

Erstaunt sah Hiro ihn an. Wenn er ehrlich war, hätte er auf diese Variante getippt.

"Und? Hast du jetzt eine Wette verloren?", zischte der Drummer, als hätte er seine Gedanken gelesen.

"Was?! Nein! Ich..."

Natsu lachte leise. "Schon gut. War nur Spaß."

'Waraizome', schoss es Hiro durch den Kopf, das erste Lächeln des neuen Jahres. Und das auch noch von Natsu. Er war so wunderschön. Versunken betrachtete er diese beiden Mundwinkel, die sich viel zu selten nach oben zogen. Hiro traute sich nicht, etwas zu sagen, hatte er doch zu große Angst, den Moment zu zerstören und nie zu erfahren, wie es um die geheimnisumwobenen Vorlieben seines Gegenübers bestellt war.

Da atmete Natsu tief durch und begann zu sprechen: "Ich habe keinerlei sexuelles Interesse an Frauen. Ich stehe ausschließlich auf ältere Männer."

"Wie viel älter?", überholte Hiros Mund sein Hirn, das noch nicht einmal begriffen hatte, was Natsu ihm gesagt hatte.

Irritiert sah der Drummer ihn an. Er hatte wohl mit einer anderen Reaktion gerechnet, antwortete aber trotzdem: "Deutlich älter."

Hiro grinste versaut. "Sprich in Zahlen zu mir, Natsu."

Da begann auch Natsu, wieder ein wenig zu lächeln. Es war ein Lächeln, das Hiro noch nie gesehen hatte. Ein wenig verschämt. Ein wenig versaut. Absolut hinreißend. Und dann kam das Geständnis: "So 15 bis 20 Jahre älter. Ungefähr."

Im ersten Moment war Hiro schockiert, doch wie es nun mal seine Art war, fing er sich schnell. "Du stehst also auf richtig alte Typen?", fasste er zusammen.

Natsu zog eine Schnute, bevor er schlicht bejahte.

"Ok. Das hätte ich auch verheimlicht. Daichi und Cazqui hätten dazu bestimmt ne Menge zu sagen."

"Verdammt richtig."

Noch breiter grinsend beugte Hiro sich vor und fragte in vertraulichem Tonfall: "Mit wem hast du schon heimlich gepoppt? Kenne ich einen von ihnen? Vielleicht mit Gackt oder so?"

Entrüstet riss Natsu seinen Mund auf. "Das geht dich einen Scheiß an! Und nein! Ich habe nicht mit Gackt geschlafen. Spinner."

"Was ist mit Jüngeren?"

"Jünger als ich? Keine Chance."

"Nein. Jünger als 40. Ich bin schließlich schon 31, Baby", scherzte Hiro und wackelte mit den Augenbrauen.

Natsu verpasste ihm einen Tritt ans Schienbein. "Du hast gesagt, du machst mich nicht an!"

Der Sänger aber lachte nur fröhlich. "Mann, Natsu. Das war doch nicht ernst gemeint." "Wirklich?"

Sofort bereute Hiro seine dumme Reaktion und legte ganz vorsichtig seine Hand auf die des Drummers. Dabei hoffte er inständig, das würde nicht auch als Anmache gewertet. "Du kennst mich doch. Ich bin albern. Tut mir leid. Ich wollte mich nicht über dich lustig machen, oder so. Du weißt hoffentlich, dass ich dir sehr dankbar bin, dass du mir das von dir erzählt hast. Dein Geheimnis ist bei mir sicher."

Scheu sah sein Gegenüber ihn an. "Du warst ja auch ehrlich zu mir."

"Ist jetzt immer alles irgendwie komisch zwischen uns?", sprach Hiro leise seine Ängste aus.

Natsu seufzte. "Es ist zumindest nicht mehr so wie vorher."

"Ich kann gehen, wenn du Abstand brauchst."

"Nein!", rief Natsu schon fast und zog seine Hand weg.

Erschrocken über die heftige Reaktion betrachtete Hiro das Gesicht des Hausherren. Er wirkte vollkommen panisch.

"Was ist denn mit dir, Nat-Chan?", fragte er deshalb so sanft er nur konnte.

Dieser schüttelte nur den Kopf. Was er damit ausdrücken wollte, verstand Hiro nicht, doch er traute sich auch nicht, nachzufragen, wartete einfach nur ab.

"Kannst du hier schlafen, bitte?", flüsterte der Drummer irgendwann erstickt.

"Natürlich. Wenn du das möchtest."

Natsu hatte die Augen geschlossen. Es schien ihn Überwindung zu kosten, weiter zu sprechen. "In meinem Bett?"

"Nein! Schon gut! Du musst nicht auf die Couch!" Er wollte auf keinen Fall Umstände machen.

"Verdammt, Hiro!", schnauzte Natsu da zornig los, "Mit mir in meinem Bett! Idiot!"

"Was? Ich... WAS?!"

"Du hast schon verstanden...", murrte der Drummer nun leise, fast beschämt.

Hiro konnte kaum glauben, was er gehört hatte. Er sollte mit Natsu in einem Bett schlafen? Warum? War das ein Test ob er wirklich nicht über ihn herfallen würde? Aber selbst wenn es so war, er würde sich dem stellen.

"Wenn du das möchtest, gern", sagte Hiro also fest.

"Gut."

Angestrengt starrte Hiro in die Dunkelheit und versuchte eben jene Frage, erfolglos zu unterdrücken, die ihm plötzlich einfach so über die Lippen glitt: "Warum liegen wir beide in deinem Bett, Natsu?", hallte es unnatürlich laut durch den kleinen Raum. Wieder einmal verfluchte er sich für seine raue Art. Er hätte flüstern sollen. Vielleicht schlief Natsu schon. Vielleicht hatte er ihn erschreckt. Andererseits war es nach dem, was in den letzten Stunden passiert war, verdammt unwahrscheinlich, dass der Jüngere schon eingeschlafen war, neigte er doch eher zur Schlaflosigkeit.

Es raschelte neben ihm. "Ich will etwas versuchen. Nicht erschrecken", flüsterte Natsu. Hiros Herz blieb trotz der Ankündigung fast stehen, als Natsus Hand auf seiner Brust zum Liegen kam. Sekunden später schmiegte sich der Drummer an seine Seite. Hiro wurde fast schwindlig vor Aufregung und er hatte keine Ahnung, was das werden sollte.

"Ähm... Natsu? Was-"

"Shhh."

Er musste trocken schlucken, als sich Natus Kopf weiter auf seine Schulter schob und ihm der Duft seines Shampoos in die Nase stieg, während seine Hand auf dem trainierten Oberkörper des Sängers nach unten wanderte.

"Verdammte Scheiße, dein Sixpack ist echt krass", flüsterte er, während er mit einem Finger die Furchen von Hiro's Bauchmuskulatur nachzog. Dem standen unter dieser Behandlung alle Haare zu Berge und er würde lügen, wenn er behaupten würde, die Berührungen und die Nähe des Mannes, nach dem er sich schon so lange verzehrte, ließen ihn kalt.

"Natsu, was-"

"Weißt du, ich wollte deine Muskeln schon immer mal anfassen...", wurde er erneut unterbrochen. Natsu klang so ruhig, als würde er über das Wetter reden. "Ich habe niemanden, wahrscheinlich nicht einmal mich selbst, so oft oben ohne gesehen wie dich. Du trägst gefühlt nie ein Oberteil. Und nun weißt du ja, dass ich Männern nicht abgeneigt bin. Wenn ich ehrlich bin, hab ich sogar mal nach einem Konzert beim Wischen an dich gedacht. Dabei habe ich mir aber nichts weiter gedacht. Ich meine, sieh dich an. Du verursachst bestimmt jeden Tag hunderte von Orgasmen. Wenn du so total verschwitzt ins Mikro raunst und dabei diese Bewegungen mit deiner Hüfte machst... Verdammte Scheiße, du bist schon irgendwie ziemlich heiß."

"Aber, ich-"

Hiro hatte wohl sein Rederecht endgültig verwirkt, denn er wurde schon wieder unterbrochen. "Weißt du, ich hatte noch nie eine richtige Beziehung", sagte Natsu zusammenhangslos.

"Was?"

"Wenn deine Partner so viel älter sind als du und auch noch ebenso Männer, zeigen sie sich nicht mit dir. Man hat keine Dates. Man trifft sich in Lovehotels, treibt es in Abstellkammern, in Autos. Man lernt weder die Freunde kennen, noch teilt man ein Stück Alltag miteinander. Wie oft habe ich mich mich wertlos gefühlt, wenn sie mich an all diesen Orten allein zurück gelassen hatten. Und doch habe ich nie etwas anderes gesucht. Ich kannte nichts anderes. Wollte nichts anderes."

Unwillkürlich umarmte Hiro Natsu, der sich inzwischen regelrecht an ihn geschmiegt hatte. Es fühlte sich so gut an, den anderen in der Dunkelheit im Arm zu halten.

"Ich hatte den Eindruck, das wäre alles ok so und ich würde nichts anderes brauchen...", fuhr er leise fort, "Und dann sagst du mir, Sekunden vor dem Jahreswechsel, dass du mich schon so lange liebst."

Hiro's Wangen begannen zu glühen, doch er schwieg.

"Ich habe nichts geahnt. Wenn ich gewusst hätte, was in dir vorgeht, hätte ich doch nie diesen ganzen Date-Kram abgezogen. Die Sache ist die: Ich fühlte mich einsam. Ich brauchte Bestätigung. Du bist bi und leicht zu begeistern. Ich liebte die Art, wie du mich zu Weihnachten angesehen hast. Oder vorhin vor dem Tempel. Wenn ich darüber nachdenke, hast du mich schon oft so angesehen, doch ich habe es nie ernst genommen, weil du so... emotional bist. Das war nicht richtig von mir. Es tut mir leid." Hiro konnte kaum glauben, was er da hörte. "Schon gut."

"Aber als du mir gestanden hast, was du für mich fühlst... Weißt du, was mein erster Gedanke war? Ich dachte 'Warum nicht? Hiro ist gut zu dir. Hiro ist ehrlich. Hiro führt Beziehungen.' Und dann bin ich panisch geworden. Wir sind Bandkollegen. Das ist gefährlich. Es wäre genauso wie immer. Es wäre keine Beziehung. Alles wäre Heimlichtuerei. Es-"

Diesmal konnte Hiro nicht anders, als Natsu ins Wort zu fallen: "Masa weiß es."

"Was?!"

"Masa weiß seit Jahren, dass was ich für dich empfinde."

"Wirklich?", fragte Natsu ungläubig.

"Zunächst war er beunruhigt, aber seit es mir deswegen immer schlechter ging, hat er mich ermuntert, es dir zu sagen."

"Warum?"

"Keine Ahnung. Er war der Meinung, es würde mir danach besser gehen."

"Hatte er damit recht?"

"Ja." Er schloss Natsu noch etwas fester in seine Arme.

"Aber was glaubte er denn, was passieren würde?"

"Er meinte, vielleicht funkt es ja bei dir auch, wenn ich es dir sage. Und wenn nicht würden wir schon eine Lösung finden und ich könnte vielleicht damit abschließen."

"Aha." Mit dieser vagen Antwort wollte sich Hiro nicht abspesen lassen.

"Und hatte er Recht? Hat es bei dir gefunkt?", hakte er unbarmherzig nach. Was hatte er schon zu verlieren.

"Ich liege gerade in deinen Armen."

"Na und? Vielleicht willst du nur ein wenig Nähe, egal von wem. Aber warte. Sag bitte nichts dazu. Ich genieße einfach das, was du bereit bist, zu geben."

"Meinst du das ernst?"

"Ja. Aber lass uns jetzt versuchen, noch ein wenig zu schlafen. Wir wollen doch den Sonnenaufgang nicht verpassen."

Eine Weile war es still im Zimmer, dann stimmte Natsu leise zu und kuschelte sich noch ein wenig dichter an Hiro.

Er hatte natürlich keine Sekunde geschlafen, als sie beide einige Stunden später aufstanden. Hiro rauchte gerade verschlafen auf Natus Balkon, als dieser sich zu ihm gesellte.

"Da bist du ja", meinte der Ältere lächelnd und Natsu steckte sich wortlos eine Zigarette an, bevor er sich ein wenig an Hiro anlehnte. Schmetterlinge flatterten durch den Bauch des Sängers, als sich einige Momente später Natus Arm um seinen Taille schlang. Mit geschlossenen Augen nahm er einen tiefen Zug seiner Zigarette und genoss den Augenblick aus ganzem Herzen.

Der erste Sonnenaufgang des Jahres... Und Natsu hatte seinen Arm um ihn gelegt. Zufrieden rauchten sie nebeneinander und Hiro hätte nicht glücklicher sein können, als die ersten Sonnenstrahlen des neuen Jahres hervor brachen und das Gesicht des Mannes, der ihm das Wichtigste auf der Welt war, in ein zartoranges Licht tauchte. Verzaubert sah er ihn an und irgendwann trafen sich ihre Blicke. Es war, als wären Natus schwarze Pupillen Treibsand. Hiro versank hoffnungslos in ihrer Tiefe und je mehr er versuchte, wegzusehen, umso hoffnungsloser verstrickte er sich. Abwesend nahm er zur Kenntnis, dass Natsu ihm seine Zigarette aus der Hand zupfte und sie zusammen mit seiner ausdrückte. Warum er das tat, war ihm zwar schleierhaft, aber auch irgendwie vollkommen egal, denn sein Herz schlug ihm bis zum Hals, als der Jüngere ganz langsam immer näher kam, sich ein wenig streckte und seine Augen schloss. Noch ehe Hiro verstand, was vor sich ging, lagen die Lippen des Mannes auf seinen und auch Natus zweiter Arm schlang sich nun um seine Taille. Hiros Augen hatten sich wie von selbst geschlossen, ein Schauer rann über seinen Rücken und dessen heftiges Kribbeln breitete sich in seinem ganzem Körper aus.

Natsu küsste ihn.

Es war überwältigend.

Er hatte sich so danach gesehnt, gar nicht gemerkt, wie dringend er diesen Kuss *gebraucht* hatte.

Langsam hob er seine Hände und schob sie in Natsus offene, seidige Haare, als dessen Zunge an seine Lippen stupste. Zögerlich öffnete er seinen Mund, wollte den Moment hinaus zögern, so lange er konnte, doch als sich ihre Zungen trafen, schaltete sich Hiro Kopf endgültig aus. Der Kuss, den die beiden teilten, war so zart und verspielt. Er löste ein gewaltiges Feuerwerk mit den buntesten Farben in Hiro aus. Er fühlte sich so leicht, so beschwingt, so unglaublich glücklich!

Als sie sich nach einer ganzen Weile voneinander lösten und Hiro seine Augen öffnete, war ihre ganze Umgebung schon in das Licht der aufgehenden Sonne getaucht.

Natsus Blick irritierte ihn. Schwer atmend und irgendwie fassungslos sah er Hiro an. Es war, als suche er etwas in dem Gesicht des Älteren, fand aber nicht das, was erwartet hatte, doch der Sänger konnte einfach nicht so tun, als wäre er nicht der glücklichste Mensch der Welt. Es war ihm unmöglich, entspannt zu wirken, um den Jüngeren nicht zu erschrecken. Alles, wozu er fähig war, war den Mann, in den er seit Jahren verliebt war und der ihn soeben von sich aus geküsst hatte, anzulächeln, egal wie sehr ihn dessen Reaktion irritierte. Selbst wenn Natsu ihn jetzt wegschicken würde, weil er bei dem Kuss so gar nichts empfunden hatte, wäre es ok. Denn dieser eine Kuss war so viel mehr gewesen, als sich Hiro erhofft hatte. Eine ganze Nacht hatte er mit Natsu in seinen Armen wach gelegen, weil er so erfüllt gewesen war, von der Nähe des anderen und dass ihn dieser nun geküsst hatte, war eine so unglaubliche Erfahrung gewesen, das würde ihm keiner mehr nehmen können.

Doch Natsu schickte ihn nicht weg. Stattdessen streckte er sich. Wieder trafen ihre Lippen aufeinander. Erneut berührten sich ihre Zungen, doch dieses Mal war es anders, denn Natsu presste sich dicht an seinen Körper und küsste ihn auf eine Weise, der Hiro nichts entgegen zu setzen hatte. Er verschlang ihn regelrecht. Hiro Hände glitten aus seinen langen Haaren seinen kräftigen Rücken hinunter. Aus der zärtlichen Umarmung wurde eine stürmische Umklammerung. Er konnte Natsus Körper plötzlich gar nicht mehr fest genug an sich drücken, ihn gar nicht leidenschaftlich genug küssen.

Er war fasziniert von der Grobheit, mit der Natsu ihm entgegen trat. Er schmiegte sich nicht an ihn, er zog ihn mit der gleichen Kraft an sich, wie er es selbst tat. Er war genauso wild und unnachgiebig, wie er es sich gewünscht hatte, was ihn unglaublich anmachte.

Nach einer Weile löste sich Natsu von ihm und als Hiro das schmutzige Lächeln in seinem Gesicht sah, schämte er sich auf einmal, so zu rangegangen zu sein. Verlegen kratzte er sich am Kopf.

"Wirst du gerade ernsthaft rot?", fragte Natsu spöttisch.

"Ach was. Das ist das Licht vom Sonnenaufgang", murmelte der nur ertappt und zündete sich eine neue Zigarette an, um sein Gegenüber nicht ansehen zu müssen. Natsu folgte seinem Beispiel sofort.

"Was machen wir jetzt?", fragte er irgendwann in die Stille und blies eine große Wolke Rauch aus, die so schnell von Wind fort geweht wurde, als wäre sie nie da gewesen.

"Warten, bis der Sonnenaufgang vorbei ist und dann weiter schlafen?", antwortete Hiro unsicher.

"Gute Idee. Aber ich meinte eigentlich was wir jetzt so Allgemein machen?"

Der Sänger seufzte. Natürlich würde er nicht so leicht davon kommen. "Ich weiß auch nicht. So weit habe ich nie gedacht. Wie wäre es, wenn wir einfach einen Schritt nach dem anderen machen? Wir finden eine Lösung."

Erleichterung machte sich in Natsus Gesicht breit. "Gute Idee", brummte er und Hiro konnte nicht anders, als ihn an sich zu ziehen und erneut zu küssen.

Wer wusste schon, was die Zukunft brachte, ob sie zusammen alt werden oder sich schon in ein paar Wochen mit einem großen Knall wieder trennen würden? Oder in zwei Jahren, falls einer von beiden jemanden fand, der ihm wichtiger war? Aber eins würde ganz sicher nicht passieren: Natsu würde ihm nie vorwerfen müssen, dass er nicht bei der Sache war.

Denn er war bei der Sache. Er war so verdammt bei der Sache wie noch nie in seinem Leben.